

Nächster Tankstopp Lautenbach

Gemeinde nimmt gemeinsam mit Unternehmen Ladestation für E-Autos in Betrieb / 2000 Euro Zuschuss

In Sachen Elektromobilität will die Gemeinde Lautenbach eine Vorreiterrolle einnehmen. Seit Montag ist in der Bahnhofstraße eine von der Gemeinde bezuschusste Ladestation in Betrieb – zunächst ist das Stromtanken für die Nutzer von Elektroautos kostenfrei.

VON SIMON ALLGEIER

Lautenbach. Für Herbert Huber führt kein Weg an der Elektromobilität vorbei. Seit fast fünf Jahren fährt er selbst ein Elektroauto und ist überzeugt, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis der Verbrennungsmotor aus dem Straßenverkehr verschwindet. »Die Leute wollen künftig da anhalten, übernachten und essen, wo sie ihr Elektroauto aufladen können«, sagt der Geschäftsführer der Senertec GmbH in Lautenbach. Am Montag nahm er eine Stromtankstelle mit 22 KW Anschlussleistung vor seiner Firma in der Bahnhofstraße in Betrieb.

»Der Platz dafür ist ideal«, freut sich Bürgermeister Thomas Krechtler. Sowohl Parkmöglichkeiten als auch Gastronomiebetriebe befänden in unmittelbarer Nähe zur Stromtankstelle. Bei Bedarf könne das Angebot sogar auf die gegenüberliegende Straßenseite ausgeweitet werden. »Die Anfänge sind sicher schwierig, aber die Nachfrage wird rapide nach oben gehen«, ist Krechtler überzeugt. Mit 2000 Euro unterstützte die Gemeinde die Installation der rund 7000 Eu-



Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Lautenbach, vertreten durch Bürgermeister Thomas Krechtler (rechts), hat Herbert Huber, Geschäftsführer der Senertec GmbH, vor seinem Betrieb in der Bahnhofstraße eine Stromtankstelle für Elektroautos installiert.

Foto: Simon Allgeier

ro teuren Stromtankstelle, die von der Senertec GmbH, einem auf Blockheizkraftwerke und Energiesysteme spezialisierten Unternehmen, betrieben wird.

»Künftig wollen wir per QR-Code abrechnen«, erklärt Huber. Um Strom zu tanken, benötige der Fahrer eines Elektroautos dann nur noch sein Smartphone, mit dem er den Code scanne. Die Abrechnung erfolgt dann über einen Dienstleister, der inzwischen nach eigenen Angaben 275 Partner in 24 Ländern vorweisen kann. »Das ist viel unkomplizierter, als die Abrechnung beispielsweise über einen Chip«, findet Huber. Bis es jedoch soweit ist, könne die Stromtankstelle kostenfrei genutzt werden. Stolz ist

Huber darauf, dass für den Ladevorgang ausschließlich Ökostrom verwendet wird. Entweder selbst produziert von Solarmodulen auf dem Unternehmensgebäude und Blockheizkraftwerken oder, wenn dieser Strom nicht ausreicht, dann zugekauft vom Elektrizitätswerk Schönau – den »Stromrebelln«.

Ladezeit sinnvoll nutzen

Damit die Stromtankstelle auch von auswärtigen Autofahrern gefunden wird beziehungsweise in ihre Fahrt eingepplant werden kann, hat sie Herbert Huber bei der Bundesnetzagentur angemeldet. Auch bei entsprechenden Onlineportalen will er die Lade-

station listen lassen. Die Zeit des Tankens könnten die Autofahrer nutzen, um etwas zu essen oder die Wallfahrtskirche zu besichtigen. Bei seinem eigenen, 17 KW starken E-Smart dauere es weniger als eine Stunde, bis der Akku wieder voll ist, größere Akkus benötigten entsprechend länger.

Das Thema Elektromobilität will Bürgermeister Krechtler verstärkt in Planungen der Gemeinden einbinden. So müssten auch in den neuen Baugebieten größere Anschlussleistungen geschaffen werden, um Elektromobilität zu ermöglichen. »Was im Breitbandbereich versäumt wurde, dürfen wir jetzt in der Elektromobilität nicht verschlafen.«